

An die geschätzten Leser des Wiesbadener General-Anzeigers, sowie die verehrliche Einwohnerschaft von Wiesbaden und Umgebung!

Mit dem heutigen Tage geht die Druckerei und das Verlagsrecht des **Wiesbadener General-Anzeigers**, Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden, an die Unterzeichneten über.

Im Besitze erprobter, langjähriger Erfahrungen und umfassender Kenntnisse des gesammten Verlags- und Zeitungswesens werden wir, gestützt auf eine solide, kapitalkräftige Grundlage, mit allen Kräften bestrebt sein, das Unternehmen in einer, seiner bisherigen erfreulichen Entwicklung entsprechenden Weise weiter auszubauen und den „**Wiesbadener General-Anzeiger**“ immer mehr zu einem in jedem Hause gern gesehenen **Familienblatte** zu gestalten.

Die vornehmste Aufgabe des **Wiesbadener General-Anzeigers** wird es sein, unter Beibehaltung des bisherigen unparteiischen Charakters des Blattes den in unserer herrlichen Bäderstadt so vielseitigen lokalen und provinziellen Verhältnissen in jeder Hinsicht Rechnung zu tragen und stets nur für die Interessen der Allgemeinheit in wirksamer, uneigennützigster Weise einzutreten. Anregungen und Wünsche aus dem Kreise unserer verehrlichen Leser werden uns stets willkommen sein.

Wir sind uns bewußt, daß ein Unternehmen, wie das unsrige, von allen Dingen von dem Wohlwollen und Vertrauen unserer Leser, sowie der verehrlichen Einwohnerschaft von Wiesbaden und Umgebung getragen sein muß und es wird daher unser eifrigstes Bestreben sein, dasselbe nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen. Wir hoffen, daß es uns gelingen wird, durch unsere Thätigkeit und das, was wir in Zukunft bieten werden, dem Unternehmen recht viele neue Freunde zuzuführen.

Wiesbaden, den 15. August 1894.

Wiesbadener Verlagsanstalt,
Schnegelberger und Hannemann.

Der Kampf um's Erbe.

Roman von H. Rosen.

(54. Fortsetzung und Schluß.)

Seit dem Tode des Onkels war es in Wolfsburg sehr still geworden. Edda betrauerte den alten Herrn mit heißem Schmerz, und Otto war betrübt, sie immer so ernst und kummervoll zu sehen.

„Weißt Du, Edda, daß wir wortbrüchig sind?“ rief er eines Tages.

„Wortbrüchig? Gegen wen?“

„Gegen wir Rudolph und Jutta nicht versprochen, Weihnachten bei ihnen zu sein?“

„Ja, aber wir können unseren kleinen Rudi weder zu Hause lassen, noch bei diesem rauhen Wetter mitnehmen.“

„Ei, wozu wären Mäntel, Pelze und Wärmeflaschen in der Welt? Nun, der Doktor soll entscheiden, ob unser Sohn reisen darf oder nicht.“

Und der Doktor sprach sich für die Reise nach Heudorf aus, freilich unter Beobachtung der erforderlichen Vorsichtsmaßregeln.

In Heudorf wurden die Gäste jubelnd empfangen. Rudolph und Jutta waren beglückt, die Freunde bei sich zu sehen, um so mehr, als auch Graf und Gräfin Bethlen ihren Besuch angemeldet hatten.

Edda durchwanderte das alte Schloß, die Geburtsstätte ihres Vaters, mit stillem Entzücken. Am liebsten verweilte sie in der Bildergalerie, die lebensgroßen Porträts ihrer Ahnen zu betrachten.

„Auch Ihr Bild gehört in diese Galerie, gnädige Frau“, rief Hubert Stein, als er Edda wieder in dem Saale, in dem er fast immer sicher sein durfte, sie zu finden. „Sehen Sie, dort habe ich bereits meine Staffelei aufgestellt, um Sie, mit Ihrer gütigen Erlaubnis in diese erlauchte Gesellschaft einzureihen.“

„Und weshalb fehlen Rudolph und Jutta noch?“

„O, ihre Bilder harren nur noch des Rahmens.“

„Und welche Nachbarschaft werden Sie mir anweisen?“

„Wir bringen Sie neben Ihren Herrn Papa, so daß Sie Jutta, die Ihnen gegenüber ihren Platz findet, gerade in's Auge schauen.“

„Damit bin ich zufrieden.“

„Wann beginnen wir also?“

„Sogleich, wenn es Ihnen recht ist, gnädige Frau?“

„Oh, daraus wird heute nichts“, rief Jutta, athemlos näher tretend. „Die Bethlen's werden in einer Stunde hier sein, und wir wollten ihnen auf dem Bahnhof entgegentreten. Du, Hubert, bleibst hier, und siehst hier nach dem Richten. Jäger Herrmann und Gärtner Andreas sind im Treibhause beschäftigt, das Schloß mit dem nöthigen Blumenschmuck zu versehen. Rudolph ist von der Freude, seine Lebensretter bei sich zu empfangen,

so berauscht, daß er fast ganz vergiftet, was ihm zu thun obliegt.“

„Ist das nicht natürlich, Jutta? Und bist Du etwa weniger erregt als Rudolph?“ lächelte Edda.

„Nein, nein, gewiß nicht. Ich spreche die Namen des Jägers Herrmann und des gräflichen Paares nie ohne Rührung und Dankbarkeit aus. Ohne ihre Samariterdienste hätte ich meinen Rudolph nie wieder lebend gesehen. Welches Ende den Abenteuer ereilte, der sich an seine Stelle drängen wollte, weißt Du doch, liebe Edda?“

„Ja, aus Euren Briefen. Habt ihr nichts wieder über das junge Mädchen gehört, das in trauriger Verblendung jenem Menschen zum Altare folgte?“

„O, ja, das Unglück soll Hedwig geläutert und gebessert haben. Sie ist jetzt die Braut eines braven Mannes, unter dessen Einfluß sich ihre Natur immer mehr verebeln wird.“

„Denke nur, Jutta, diese Hedwig stand meinem Otto einst sehr nahe, schon nannte sie ihn ihren Bräutigam, und doch war sie die Stifterin unserer Ehe.“

„Das mußt Du mir ausführlicher erzählen, Edda. Aber jetzt nur rasch hinunter, der Wagen wartet schon. Wir dürfen uns nicht verspäten, Otto und Rudolph begleiten uns zum Bahnhof und werden schelten, wenn wir uns zu lange hier aufhalten.“

Um den Tannenbaum, der im Schmuck zahlloser brennender Wachskerzen den Tisch in dem großen Speisesaal des Schlosses Heudorf überstrahlte, war am Weihnachtsabend eine zahlreiche Gesellschaft versammelt. Außer den Bethlen's waren noch Justizrath Langner, seine Frau und ihre Tochter, die sie aus ihrem Pensionat in Dresden abgeholt hatten, zugegen.

Hubert Stein widmete sich dem schüchternen jungen Mädchen mit großer Beiläufigkeit. Mit Begeisterung erzählte er seiner schönen Nachbarin von Italien, seinem landschaftlichen Zauber, seinen wunderbaren Kunstschätzen, von Rom und seinen Herrlichkeiten.

„Italien ist auch das Land meiner Sehnsucht“, seufzte Sidonie Langner. „Papa hat uns versprochen, im nächsten Jahre mit uns über den Gotthard dorthin zu reisen, und über Tyrol mit uns heimzuführen.“

„O, mit den Eltern reist man nicht nach Italien, mein Fräulein“, mischte sich Graf Bethlen in's Gespräch. „Von Alters her ist Italien das Paradies der Künstler und der jungen Ehepaare. Sie müssen schon warten, Fräulein Sidonie, bis Sie in Begleitung eines Gatten den Ausflug über die Alpen machen können.“

„So werde ich mir eine Ausnahme von der Regel gestatten“, erwiderte Sidonie, „und wenn Papa sich etwa in einer Bibliothek über einem vergilbten Manuskript vergiftet, durchwandere ich mit Mama die Kunstgalerien und Zaubergärten, in welchen die Myrthen und die Goldorangen uns begrüßen.“

„Es sollte mich Wunder nehmen“, flüsterte Edda der Justizräthin zu, „wenn Sidonie nicht in Hubert Stein einen ortskundigen Führer durch Italien gefunden hätte. Huberts Augen strahlen ungewohntem Feuer, und sein Gesicht leuchtet so glückverklärt, als hätte er plötzlich die vielbesungene blaue Blume entdeckt, und Sidonie hört ihm mit sichtbarem Vergnügen zu. Rudolph und Jutta wären zweifellos entzückt, eine so liebliche Schwägerin zu bekommen.“

Und Edda hatte sich nicht getäuscht.

Hubert dachte nicht mehr daran, die Lücke in der Heudorf'schen Ahnengalerie auszufüllen und Edda zu malen, dagegen hatte er in wenigen Tagen zahllose Bleistift- und Aquarellskizzen entworfen, deren Mittelpunkt die zierliche Gestalt Sidoniens bildete.

„Du willst doch nicht im Ernst Sidonie schon verheirathen?“ erklärte der Justizrath seiner Frau, als diese ihm eines Morgens von der Neigung der jungen Leute für einander sprach.

„Aber weshalb nicht, mein Lieber?“

„Weil Sidonie noch ein Kind ist.“

„Sie ist ein erwachsenes Mädchen, und Hubert Stein ein Künstler von großer Zukunft.“

„Immerhin haben wir noch Zeit, uns die Sache zu überlegen.“

„Gewiß, gewiß.“

Elwina bestürmte und quälte ihren Gatten nicht, aber am Sylvesterabend, bei fröhlicher Tafelrunde, der Justizrath wußte später selbst nicht, wie es gekommen war, wurde ein Trinkspruch nach dem anderen dem Brautpaare dargebracht; Sidonie und Hubert dankten beseligt, und Vater und Mutter nahmen anstandslos die ihnen von allen Seiten zugerufenen Glückwünsche entgegen.

E n d e.

„Inhoffen's Viktoria-Melange“ ist fast in jedem Laden zu haben!

Circus-Abbruch.

Bretter, Rahmen, Latten, Bauholz u. Dachpappe vom Circus-Abbruch in Wiesbaden, so lange der Abbruch dauert, billig an Ort u. Stelle zu verkaufen.

8704
Wilh. Gail Wwe., Wiesbaden.

Marktstraße 23. Wiesbaden. Marktstraße 23.

Dr. Centrifugen-Süßrahmbutter vom Block, à Pfd. 1.25 und 1.15 Pfg.

ächten Emmenth. Käse	à Pfd. 1 Mk.	Camembertkäse	per Stück 60 Pfg.
bayrischen Schweizerkäse	" " 80 Pfg.	Victoriakäse	" " 35 "
ächten Edamer	" " 1 Mk.	Frühstückskäse	" " 15 "
" " "	" " 80 Pfg.	und sonstige diverse Käsesorten stets auf Lager.	
ächten Holländer 1. Sorte	" " 1 Mk.	Corned-Beef stets frisch im Ausschnitt.	
" " 2. "	" " 80 Pfg.		

Wiederverkäufer Rabatt.

8716

Filiale G. Wienert Nachf., R. Schrader.

Wagenbeschwerden,
schwache Verdauung, Appetitlosigkeit u. dgl. m. v. Jahren. Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jedermann unentgeltlich mitzutheilen, wie sehr ich davon gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin. 1724b
F. Koch, pens. Königl. Förster, Vellertsen, Kreis Hörter.

Entlaufen
ein 2 Monat alter grauer Spitzhund mit schwarzem Kopf und weißen Pfoten. Wiederbringer hohe Belohnung, vor Ankauf wird gewarnt.
2361
Helmstraße 60, Part.

„Rheingauer Hof“, Rheinstraße 46.
Sente Samstag:
Großes Schlachtfest,
wogu freundlichst einladet
1355
Martin Krieger.

Flaschenbier.

Von heute ab haben wir den Verkauf unserer Flaschenbier dem Herrn **Carl Becker**, Dokheimerstraße 62, übertragen. Die Biere werden direct in der Brauerei auf Originalflaschen von 1/2 Liter gefüllt.
8705

Wiesbaden, den 15. August 1894.
Brauerei Waskmühle.

Bestellungen werden bei Herrn Becker und auf der Brauerei entgegengenommen.

Total-Ausverkauf

Umzugshalber nach meinem Hause

21 Kirchgasse 21,

verkaufe von jetzt ab, wie bekannt nur beste Qualitäten **Blousen, Damen- und Kinderschürzen, Kinderkleidchen, Corsetts, Röcke** weiss und farbig, sowie gutsitzende **Herren-Hemden und Kragen, Cravatten** zu jedem annehmbaren Preise aus.
6771

Joseph Ullmann,

Kirchgasse 14. 14 Kirchgasse.

Havelocs mit ganzer Pelerine, von Mk. 18.— an,

Jagd-Joppen } von 10 Mark an
Haus- & Comptoir-Joppen }
empfehlen in allen Grössen und Farben

A. Brettheimer,
Herren- und Knaben-Garderobe-Fabrik,
Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse.
Telephon 192.
8035

Erfolg durch Annoncen
erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefasst und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. und Mannheim;** von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei erteilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Instituts neben den sonstigen großen Vorteilen eine Ersparnis an Insertionskosten erreicht wird.
Vertreter am hiesigen Platz: **Feller & Geeks, Buchhandlung, Langgasse.**
33386

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Tollette- Cream- **LANOLIN**

aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik Martinikenfelde
Nur acht wenn mit  in Zinntuben à 40 Pf. und Blechdosen à 20 und 10 Pfg. dieser Schutzmarke.

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von W. Heyden.
1833b

Für Arbeiter!

Größte Auswahl in neuen, sowie getragenen Anzügen, Hemden, Kittel, Schürzen.

Englischlederhosen 2.50 bis 8 Mk.
Herren-Zugstiefel 4, 5, 6 und 8 Mk.
Frauen-Zugstiefel 4 Mk.
Segeltuchschuhe 2.50, 3 bis 4 Mk.
Kinderschuhe in allen Größen.
Schnür- und Arbeitsschuhe 4 bis 5 Mk.
Uhren, Koffer, Hosen, Hüte.
Herrenstiefel-Sohlen- und -Fled 2.50 Mk.
Frauenstiefel 2 Mk.

Maßarbeit, sowie Reparatur in eigener Schuhmacher- und Schneider-Werkstätte.
Getragene Kleider, Schuhwerk u. dgl. kauft jederzeit zu höchsten Preisen.
6695

P. Schneider, Schuhmacher, Hochstraße 31.
Eben. Michelsberg.

Neue Kartoffeln! Neue.
dick und mehlig, Kumpf 28 Pfg., prima gelbe 32 Pfg., Magnum bonum 36 Pfg., täglich frisch eintreffend.
1354
Schwalbacherstraße 71.

Ein furchtbares Erdbeben

hat die Hauptstadt des Türkischen Reiches heimgesucht. Constantinopel bietet heute ein trübseliges Bild des Jammers und Elends dar!
Die Zahl der Opfer dieser Katastrophe wird schwerlich je festgestellt werden können; allein bei dem Zusammenstürzen des weltberühmten Bazar sind Hunderte von Menschen zu Tode gekommen. Der an den Gebäuden verursachte Schaden wird von Sachverständigen auf mehrere Hundert Millionen Mark geschätzt, während durch die Störung des Handels und das Darniederliegen fast aller Thätigkeit gleichfalls Riesensummen verloren gehen.

Angeichts dieses entsetzlichen Unglücks regt sich in der ganzen civilisierten Welt edle Nächstenliebe und hohe Mildthätigkeit! Auch in Deutschland trat sofort nach dem Herinbruch der Katastrophe das unterzeichnete Hilfscomité zusammen, doch haben leider verschiedene Umstände, besonders der Aufruf zur Unterstützung der Opfer des Cyclons in Bayern, unser Sammelwerk bislang nachtheilig beeinflusst.

Die Ehre Deutschlands, die zahlreichen deutschen Interessen im Orient und unsere freundschaftlichen Beziehungen zu der Türkei erheischen es, daß wir in diesem Werke der Nächstenliebe hinter anderen Nationen nicht zurückbleiben.

Deshalb darf dieser unser Aufruf nicht ungehört verhallen! Theaterdirektoren, Vereinen und Gesellschaften würden wir sehr dankbar sein, wenn sie uns durch Wohlthätigkeits-Beranstellungen in unserer Aufgabe gütigst unterstützen würden. Ein Jeder aber steuere alsobald sein Scherlein bei; denke Niemand, daß seine Gabe zu gering sei, denn viele Wenig machen ein Gewas. Möge sich der so oft edelmüthig bewährte deutsche Wohlthätigkeitsfönn auch dieses Mal glänzend betheiligen!

Aldler & Oppenheimer, Straßburg im Elß; **S. Bauer**, „Nationalzeitung“; **Karl Bleibtreu**, Schriftsteller Charlottenburg; **Wilhelm Boeddinghaus** senior, Elberfeld; **Eigismund Born**, Bankier, i. B. Born u. Busse, Berlin; **Oberst a. D. Castenholz**, Erster Director der Deutschen Metallpatronenfabrik Karlsruhe; **Professor Dr. Georg Ebers**, Tübing. u. München; **Federer**, R. L. General-Consul, Stuttgart; **Prof. Dr. Freitag**, Halle; **von Gersdorff**, Berlin; **Glück & Hennings**, Hamburg; **Prof. Dr. Freiherr v. d. Goltz**, Ober-Konfistorialrath; **Gieseke**, Geh. Rath und vortragender Rath im Reichs-Postamt; **Dr. Griesemann**, Chefredacteur der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“; **Grodde**, Chefredacteur der „Post“; **Freiherr von Hammerstein**, „Kreuzzeitung“; **Hardy**, R. L. General-Consul, Hamburg; **R. Hofmann**, Verlagsbuchhändler und Eigenthümer des „Maderbadisch“; **Hugo Jacobi**, Berliner Revue Nachrichten; **Prof. Dr. Josef Berlin**; **Dr. Richard v. Kaufmann**, Geh. Regierungsrath und Professor, Vorsitzender des Orient-Comités; **Dr. Stephan Kufus**, Berlin; **General-Consul Rothe**, Hamburg; **Stabsarzt Dr. Rowall**, Berlin; **J. Loewe**, i. F. Ludwig Loewe u. Co., Aktien-Gesellschaft; **Kommerzienrath Mauser**, Osnabrück; **Rudolf Mosse**, „Berliner Tageblatt“; **Elwin Paetel**, Verlagsbuchhändler und Eigenthümer der „Deutschen Rundschau“; **Reich**, R. L. General-Consul, Mannheim; **Prof. Dr. Sachau**, Director des Orientalischen Seminars, Berlin; **Dr. G. Siemens**, Director der Deutschen Bank, Berlin; **M. Schintel**, Norddeutsche Bank, Hamburg; **Fabrikbesitzer J. Schlender**, Karlsruhe; **Schloessing**, Landrichter, Berlin; **General-Consul Richard v. Schmidt-Pauli**, Hamburg; **J. Schneider**, Vertreter des Oesterreichischen Lloyd; **Dr. Max Schoeller**, Düren; **Schoenlauf**, General-Consul, Berlin; **Carl Stangen**, Reise-Bureau, Berlin; **Fr. Stephan**, Chefredacteur der „Börsen Zeitung“; **Major von Strank**, Berlin; **Albert Träger**, Reichstags-Abgeordneter; **Ernst von Wildenbruch**, Legationsrath; **Oberbürgermeister Zelle**, Berlin; **Bankier Arthur Zwickler**, R. L. General-Consul.

Geldspenden nehmen entgegen:
Bremen: **R. Türl.** Consul **Schellhaß**; Hamburg: **Norddeutsche Bank**; Leipzig: **General-Consul Kalischer**; Mannheim: **General-Consul Reich**; Stuttgart: **General-Consul Federer**; Wiesbaden: **Audirektor F. Gehl**, Vice-Consul; ferner alle größeren Zeitungs-Expeditionen und die **Haupt-Sammelstelle des „Hilfscomités für Constantinopel“**, Bankier **Zwickler**, R. L. General-Consul, Berlin G., Gertraudenstr. 16.

Gummi- Pelz-Stiefel und -Schuhe
Bälle, Puppen, Matten, Abseitz, Schürzen, Bürsten, Elsbüchel, Schläuche, Hosensträger, Blumenstritzen, Leinwand, Geradhalter, Wasserkissen, Tabakbeutel, Wärmeflächen, Schwammtaschen, echt engl. und franz. Jett-Schmuck, 4578
Baermann & Cie.
Königliche Hoflieferanten, WIESBADEN
Ecke der Lang- u. Schützenhofstrasse.

Neu eröffnet!

Jeder fertige Herren-Anzug	Mk. 27.—
Jeder Herren-Sacco	" 13.—
Jeder Herren-Hose	" 9.—
Jeder Herren-West	" 3.—
Jeder Herren-Paletot	" 27.—
Jeder Pelerine-Mantel	" 27.—

Durch Baarverkauf (keine Verluste), kleinste Speßen, gründliche Erfahrung der Branche ist es mir möglich, für benannte Einheitspreise wirklich tadellos schöne Sachen zu verkaufen.
8034

Carl Meilinger,

Special-Abtheilung für Herren-Confection,
Marktstraße 26, 1. Stock.